

Amts- und Anzeigebatt

für den
Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließlich
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Teleg.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinplatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 20 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

54. Jahrgang.

Sonnabend, den 27. Juli

1907.

Die Abteilungsliste der stimmberechtigten Urwähler des aus dem Orte Schönheide

gebildeten

16. Wahlbezirk

des 42. ländlichen Wahlkreises zur Wahl für die zweite Kammer der Ständeversammlung
im 42. ländlichen Wahlkreise

liegt auf Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern drei Tage lang, das ist

vom 29. bis mit 31. Juli 1907

im Gemeindeamte zu Schönheide öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Besugnis beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der Veranlagung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftliche Vollmacht erteilt haben.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei deren Verlust, binnen drei Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist, das ist bis

3. August dieses Jahres

schriftlich oder mündlich bei der Ortsbehörde zu Schönheide anzubringen.

Schwarzenberg, am 18. Juli 1907.

Königliche Amtshauptmannschaft.

801. A.

J. A. Böttger, Regierungsrat.

Der Besuch im Wilhelmshöhe.

Amtlich wird jetzt bestätigt, daß König Eduard am 14. August unserm Kaiser in Wilhelmshöhe einen Besuch abstatten wird. Diese Nachricht ist in Deutschland willkommen. Sie lenkt aufs neue den Blick auf die Beziehungen, die seit dem vorigen Jahre mit wachsendem Erfolge auf eine Besserung der Stimmung zwischen Deutschland und England gerichtet sind. Die persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Monarchen lassen wir hier natürlich aus der Erörterung, sie haben ihrem nahen verwandtschaftlichen Verhältnis auch in solchen Zeiten entsprochen, wo zwischen den beiden Völkern jede Erinnerung an gemeinsame Vergangenheit und gemeinsame Interessen erloschen zu sein schien. Dieser Tieftand gegenwärtigen Wohlwollens zwischen England und Deutschland kann jetzt als überwunden gelten. Es hat sich wieder soviel Wärme eingestellt, wie zu einem normalen geistigen Verkehr von Volk zu Volk erforderlich ist. Wir brauchen die Ereignisse, die hierzu geführt haben, nicht einzeln aufzuzählen. Das liegt in der Reihe war der Besuch des Londoner Lord Mayors in Berlin, der noch in diesen Tagen in einem Fest in der City unter Teilnahme unseres Botschafters einen freundlichen und hellen Nachklang gehabt hat. Der Botschafter teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß der Kaiser den Wunsch gehabt hatte, den Lord Mayor in Kiel zu sehen, und daß die Einladung nur durch einen Zufall nicht in die Hände des Londoner Stadthauptes gelangt ist. Eine hohe Ordensauszeichnung entschädigte den Lord Mayor und seine beiden Scheriffs. Der Kaiser hat bekanntlich auch den vorangegangenen Freundschaftsbüchlein sein Interesse zugewandt; die englischen Journalisten waren besonders stolz darauf, daß sie beim Kaiser in Potsdam zu Gast waren und von dem kaiserlichen Worte persönlich begrüßt wurden. Auch sonst hat sich unser Kaiser für die Möglichkeit solcher Besuche ausgesprochen und z. B. der Deputation der Arbeiter aus Gainsborough, welche unsere Arbeiterverhältnisse studierten und von dem angetroffenen Wohlstand überrascht waren, seine Anerkennung für ihr Unternehmen aussprechen lassen. So ist unter der eigenen Teilnahme des Kaisers wie auch des Königs Eduard vieles geschehen, um die Verstimmungen zwischen den beiden Völkern zu befeitigen. Der Besuch in Wilhelmshöhe ist daher jetzt auch insofern gut vorbereitet, als er mit freundlicheren Ge- sinnungen der Bevölkerung diesseits und jenseits des Kanals zusammentrifft.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Eine neue Kabinetsordre des Kaisers, die sich mit Schärfe gegen den Zugus im Offizierkorps richtet, soll nach der Meldung eines hannoverschen Berichterstatters der dortigen Offizierreitschule zu-gegangen sein.

— Über die Blockpolitik sprach sich der Abg. Prof. Paasche in einer am Sonntag im Kreise Mettmann abgehaltenen nationalliberalen Versammlung zuversichtlich aus. Es sei zwar keine große, grundlegende gesetzgeberische Aufgabe erledigt worden, aber die konservativ-liberale Paarung habe doch schon manches geschaffen. Er führte weiter aus: Wer die Arbeiten im Parlament genauer verfolgt habe, werde zugeben müssen, daß kleine Gegenseite vielfach beiseite gestellt seien, daß namentlich die beiden linksstehenden Parteien, die Freisinnige und Deutsche Volkspartei, sich alles Ernstes bemüht hätten, mit dem sogenannten Block die Arbeiten durchzuführen. Er müsse es hoch anerkennen und tue dies ausdrücklich und aus vollster Überzeugung, daß gerade die Herren vom Freisinn manches Opfer ihrer

Überzeugung gebracht und Bedenken gegen diese und jene Posten zurückgestellt hätten, nur um nicht an mehr oder minder untergeordneten Fragen die Politik des Blocks zu hindern. Er glaube, die Fühlung zwischen den Liberalen sei eine viel freundlichere und bessere geworden, als sie früher war, wo man häufig um Kleinigkeiten zu Zwistigkeiten gekommen sei. Jede Partei müsse dabei ein gewisses Opfer ihrer Überzeugung bringen, und keine könne sagen, sie wolle ihren Willen durchsetzen; jede müsse etwas nachgeben, und man müsse sich auf einer Mittellinie vereinigen. Auch die Konservativen würden nachgeben und von ihren Anschauungen manches opfern müssen, wenn gemeinsame Arbeit dauernd durchgeführt werden sollte.

— Die württembergische Erste Kammer hat einstimmig beschlossen, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat für die Prägung von Fünfmarkstücken in handlicher Form einzutreten. Finanzminister Dr. v. Beyer erklärte, die Angelegenheit sei im Fluss; Württemberg selbst habe ein Modell angefertigt, das kleiner und etwas dicker als das bisherige Fünfmarkstück sei.

— Die zukünftige Stärke, Organisation und Dislozierung der südwestafrikanischen Schutztruppe ist jetzt definitiv vom Oberkommando der Schutztruppen festgelegt worden. Zunächst werden alle überzähligen Truppen und diejenigen Mannschaften, deren Verpflichtungen demnächst ablaufen, in die Heimat mittels Truppentransporten gesandt. Als überzählig werden 3000 Mann zurückgesandt, ferner 2000 Mannschaften, deren Dienstverpflichtung abgelaufen ist, im ganzen müssen also von den am 1. April in der Kolonie anwesend gewesenen 7160 Mann 5000 Mann zurückgehen, sodass 2100 in der Kolonie bleiben würden. Von diesen 2100 scheiden etwa 400 als Ansiedler noch aus, sodass schließlich nur 1700 als Rest in der Kolonie bleiben. Da die Schutztruppe vom 1. Oktober d. J. 4000 Mann stark sein soll, müssen also in der Heimat 2300 Mann neu angeworben werden und in die Kolonie entsandt werden. Die Heimsendung obiger 5000 Mann kann aber nur allmählich erfolgen, da die Stationsbesetzungen, die nach Deutschland zurückzulehnen sollen, erst abgelöst werden können, wenn die Erfolgsmannschaften aus Deutschland eingetroffen sind. Diese Ablösungen und die Heimsendungen werden noch den ganzen Sommer in Anspruch nehmen. Nach den neuesten Bestimmungen wird sich die Schutztruppe vom 1. Oktober d. J. zusammensetzen a) aus der sogenannten „fechtenden Truppe“, b) aus Etappen, Rückwärtsverbindungen, Lazaretten und Depots, sowie aus den technischen Truppenkörpern. Die fechtende Truppe besteht aus 3020 Köpfen (170 Offiziere, 2850 Mannschaften). Sie wird gegliedert in 17 Feldkompanien, durchschnittlich 120 Mann, 4 Maschinengewehrtruppen, 3 Feld- und 3 Gebirgsbatterien. Die Infanterie wird 2034, die Artillerie 980 Mann stark sein. Die nicht fechtenden Truppen bestehen aus 2 Pioniertrupps (108 Mann), 4 Signalfabrikationen (418 Mann), 12 Proviantämtern, 6 Lazaretten, 10 Depots (295 Mann), insgesamt 3988 Mann inklusive fechtender Truppe. Die Dislozierung der Truppen wird folgende sein: Der Stab liegt in Windhus, die Kommandos der beiden Militärbezirke Norden und Süden in Otavi und in Keetmannshoop. Von den 30 Garnisonen liegen im Norden 18, in der Mitte 1, im Süden 11, die stärkste Garnison ist Warndorf, da es am exponiertesten liegt und die Hauptfestung des Südens ist.

— Russland. Petersburg, 25. Juli. Der Zar und die Zarin erschienen heute morgen um 4 Uhr im großen Militärlager von Krasnoje Selo, wo der Zar Alarm blasen ließ und alsdann, begleitet von einem großen

Landtagswahl betreffend.

Die Abteilungs-Liste der stimmberechtigten Urwähler der Stadt Eibenstock zur Wahl für die 2. Kammer der Ständeversammlung im 20. städtischen Wahlkreise liegt zufolge Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 29. bis einschließlich 31. Juli 1907

in der Registratur des Stadtrates öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Besugnis beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der Veranlagung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftliche Vollmacht erteilt haben.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei Verlust derselben, binnen drei Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist

schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Eibenstock, den 20. Juli 1907.

Der Rat der Stadt.

Hesse.

Müller.

städtische Sparkasse

hier befindet sich von Freitag, den 26. dieses Monats ab im neuen Rathause, Eingang von der Haberleithe, links.

Stadtrat Eibenstock, den 23. Juli 1907.

Hesse.

Müller.

militärischen Gefolge, eine Parade über die Truppen abnahm. Die Majestäten lehrten später nach Peterhof zurück. — Blättermeldungen zufolge wurden in Paris während einer Vorstellung im dortigen Theatergarten von Anarchisten mehrere Bomben geschießt, deren Explosion eine große Panik, sonst aber in der Hauptstadt nur Materialschaden verursachte.

— Frankreich. Der Generalissimus der französischen Armee Dagron hat sein Amt niedergelegt. Der Grund dieses Rücktritts ist die von den beiden parlamentarischen Körperschaften beschlossene vorzeitige Entlassung des Truppenjahrgangs 1903; General Dagron glaubte mit so eingeschränkten Erfolgen bestanden die schwere Verantwortlichkeit nicht übernehmen zu können, die ihm im Kriegsfall auferlegt wurde. Das kann ihm sicher nicht verdacht werden, aber daraus den Schluss zu ziehen, daß sein Rücktritt einen unersehlichen Verlust für die französische Heeresführung bedeute, ist durchaus verfehlt. Hat der General doch bereits in dem General Lacroix einen Nachfolger gefunden, welcher in der Schlacht von Sedan die Feuerkugel erhielt und dann im Tonking-Feldzuge sowie später im Großen Generalstabe und als Kommandeur der Kriegssakademie Proben großer Begabung ablegte. General Lacroix, der übrigens evangelisch ist und mit der Vertretung der französischen militärischen Delegation bei der Hochzeit unseres Kronprinzen betraut war, hat durch Übernahme des Oberkommandos gezeigt, daß er die pessimistische Auffassung des Generals Dagron nicht teilt, von der auch der Kriegsminister Picquart nichts wissen will.

— Saint Brieuc in der Bretagne weigerten sich bei der Durchführung des französischen Trennungsgesetzes der Pfarrer Guincamp und seine Cooperatoren, das Pfarrgebäude zu räumen. Das Haus wurde daher von einem Bataillon des 48. Infanterie-Regiments und Gendarmerie umringt. Das Tor wurde gesprengt, und die Geistlichen durch den Unterpräfekt und den Polizeikommissar gewaltsam entfernt. Die Bevölkerung veranstaltete Sympathiekundgebungen für die Geistlichen.

— Das Strafverfahren wegen des Grubenunglücks von Courrières ist jetzt definitiv eingestellt worden.

— Italien. Die gemeldete Verhaftung des fröhlichen Kultusministers Nasi und seines ehemaligen Kabinettschefs Lombardo hat zwar in Trapani und Palermo Kundgebungen des Unwillens der Anhänger Nasis hervorgerufen, sonst aber das allgemeine Rechtsbewußtsein befriedigt. Nasi werden Unterschläge und Fälschung zur Last gelegt, doch hatte er sich drei Jahre lang durch Flucht ins Ausland den Gerichten entzogen und war, nachdem es ihm durch flug benützte unklare Gesetzesbestimmungen gelungen war, ein Urteil der obersten Instanz herbeizuführen, welches das gegen ihn eingeleitete Verfahren für hinfällig erklärte, zurückgelehrt und von seinen Anhängern in Trapani zum Abgeordneten in die Deputiertenkammer gewählt worden. In seiner Abgeordneteneigenschaft glaubte er sich vollkommen sicher, aber die Kammer setzte einen Beschluß durch, ihm nunmehr dem Senat als politischen Gerichtshof zu überweisen, und auf Grund eines vom Senatspräsidenten erlassenen Haftbefehls erfolgte seine von ihm nicht erwartete Verhaftung. Jedenfalls hat der Senatspräsident durch die Verhaftung Nasis den Glauben zerstört, als gebe es eine besondere Klassenjustiz, die Politiker dem gewöhnlichen Gerichtsverfahren entrinnen läßt, und indem der Senat als höchster Gerichtshof sich an die Vorschriften des allgemein gültigen Strafverfahrens hält und den des Unterschlags und der Fälschung angeklagten ehemaligen Minister in Untersuchungshaft setzt, gibt er zu erkennen, daß er seine Aufgabe ernst nimmt und keine Scheinuntersuchung führen will.

— Japan. Wie in Tokio verlautet, hat sich der Rat der älteren Staatsmänner gestern in der Haupstache mit der russisch-japanischen Entente beschäftigt, die nunmehr greifbare Form angenommen hat. Vermutlich wird die Veröffentlichung bald erfolgen, und zwar unmittelbar vor der Veröffentlichung des Handelsvertrages.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Juli. Mittwoch abend um 11 Uhr erschoss sich der 19 Jahre alte Steinmetz Ernst Curt Beuthner im Hofe des Hinterhauses Brühl 5. Der Teilbe hatte sich, aus einer Bank springend, aus einer Pistole zwei Schüsse in das Herz gebracht, welche den sofortigen Tod herbeiführten. Beuthner war bis Mai ds. Jrs. hier und zuletzt im Schneek in Arbeit. Am Mittage war er von Schleitau, woselbst seine Eltern wohnen, hierhergekommen und hatte denselben Abend die Tat vollführt. Schwermut soll das Motiv zur Tat gewesen sein.

— Eibenstock, 25. Juli. (Weihe des Dr. Delitsch-Denkmales in Wildenthal.) Begünstigt vom prächtigsten Wetter fand heute in unsern herrlichen Sommerfrische Wildenthal eine schlichte, aber erhabende Feier statt, die jenen Manne galt, der das liebliche Dörfchen Wildenthal und damit das ganze Erzgebirge vor einem halben Jahrhunderte in den weiteten Kreisen bekannt machte und den Strom der Touristen und Sommerfrischler in unsern Schönheiten so reiches sächsisches Bergland lenkte. Das bis dahin verkannte und viel geschmähte Erzgebirge wurde durch den hochgeachteten, von seinen Schülern gefeierten Universitätsprofessor Dr. Otto Delitsch der Vergessenheit entrissen, seine Liebreize ins rechte Licht gestellt, seine Vorzüge gebührend gewürdigt. Dr. Delitsch war der erste Sommergäste in Wildenthal und feierte viele Jahre hier ein, um mit seiner Familie in der förmlichen Natur, in den wunderbaren Waldungen, in dem stillen Frieden des weit vom Weltgeriebe abgelegenen Gebirgsortes Ruhe und Erholung zu finden. Es war darum schuldige Dankspflicht, die den Erzgebirgsverein Eibenstock mit Wildenthal veranlaßte, dem warmen Freunde des Erzgebirges ein dauerndes Zeichen dankbarer Verehrung zu errichten. Das Denkmal besteht aus einer Granithäule, die sich auf einem vierseitigen Granitsockel erhebt, auf der Vorderseite eine Metallplatte trägt, und oben durch eine Kugel, den Erdglobus darstellend, Abschluß findet. Die Platte enthält folgende Inschrift:

"Oto Delitsch, dem ersten und besten Förderer des Fremdenver-

Erzgebirgsverein Eibenstock-Wildenthal."

Das Denkmal ist durch Fichten und Harren schön umrahmt. Zwei stattliche eiserne Bänke flankieren dasselbe, während Buchen die liebliche Gruppe abschließen. Seinen Platz hat das würdige Erinnerungszeichen unmittelbar an der Chausse gegenüber Drechslers Hotel gefunden. Jeder Wanderer, dessen Weg durch Wildenthal führt, muß hier vorüber und wird dadurch aufmerksam gemacht auf den verdienstvollen Leipziger Universitätsprofessor. Das würdige Denkmal ist zugleich eine schöne Zierde für unser liebliches Wildenthal. — Zu der Feier, die der hiesige Erzgebirgszweigverein heute nachmittag 6 Uhr veranstaltete, hatten sich viele Sommergäste von Wildenthal und Umgebung, die Herren Oberförster des Eibenstocker Bezirkes, die hier gerade mit ihren Frauen eine Zusammenkunft abhielten, und eine stattliche Anzahl Mitglieder unseres Vereins mir ihren Angehörigen eingefunden. Einige erste Musikstücke verschönerten die Feier. Selbiges gipfelte in einer trefflichen Ansprache des Herrn Handelschuldtors Ilgen. Der Redner wies auf die hohen Verdienste des Geseiteten um das Erzgebirge und besonders um Wildenthal hin und bot in kurzen Zügen eine Lebensbeschreibung des Professors Dr. Delitsch, die viel des Interessantesten bot. In einer der nächsten Nummern unseres Blattes werden wir die Selbstbiographie Delitschens zum Abdruck bringen. Im Namen der Familie dankte in bewegten Worten für die hohe Ehrengabe des Familienoberhauptes der Sohn des Vereinten, Herr Hermann Delitsch, Lehrer an der Leipziger Akademie für graphische Künste. Der Ge nannte fertigte auch den Entwurf der Gedächtnistafel, die er augleich gütig zum Denkmal stiftete. Herr Lehrer Krebschmar brachte den Dank der Gemeinde Wildenthal in herzlichen Worten zum Ausdruck. Ein Hoch auf unseren König, den hohen Protektor unseres Vereins, schloß die kurze, aber

schöne Feier.

— Dresden, 23. Juli. Auf Veranlassung der Agl. Staatsanwaltschaft wurde gestern der in Dresden wohlbekannte Steinfeuermeister Paul Mros verhaftet und in das Untersuchungsgesängnis eingeliefert. Mros ist ein sehr vermögender Mann, der bei Sibitz etliche Granitsteinbrüche besitzt. In der Dresdener Vogenschützengilde bekleidete er das Amt eines Wachkommandanten. Seine Verhaftung erfolgte wegen Meineids und Sittlichkeitsdelikten, die er auf seinem Jagdrevier im Müglitztal begangen haben soll.

— Chemnitz, 25. Juli. Das Polizeiamt macht bekannt, daß von heute Donnerstag ab, zunächst 2 Kraftdrocken in Dienst gestellt werden. Hierauf sollen nächst Sonnabend weitere zwei Ende dieses Monats nochmals zwei und bis spätestens 1. Oktober d. J. wiederum zwei Wagen dem Verkehr übergeben werden.

— Zwiesel, 23. Juli. Als gestern abend der zum Besuch des Kammerherrn v. Arnim auf Planitz weilende Leutnant Graf zu Münster vom Karabinierregiment mit seinem Burschen von der Jagd im leichten Jagdwagen heimkehrte, scheuten in der Gegend von Voigtsgrün die Pferde und gingen durch. Der Wagen wurde zertrümmt und die beiden Jäger herausgeschleudert. Während Graf Münster mit Hautabschürfungen davonkam, erlitt der Bursche schwere Verletzungen, so daß seine Überführung in das Zwieselner Garnisonlazarett sich nötig machte.

— Plauen. Beim Baden vom Herzschlag getroffen und ertrunken ist am Montag in Obersdorf im Allgäu, wo er seit einiger Zeit mit einem Freunde weilt, der Kaufmann Georg Günther aus Plauen, alleiniger Inhaber der Stückereifirma Günther & Höhl. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene entstammte einer altangesehenen Plauenschen Familie, stand erst im Anfang der vier Jahre und war erst seit einigen Jahren verheiratet. Seine junge Gattin und ein Töchterchen betrauern ihn.

— Schwarzenberg, 23. Juli. Im hiesigen Schulinspektionsbezirk sind 26000 Schulkinder vorhanden, die von 361 Lehrkräften (Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen) unterrichtet werden. Die Schulkinderzahl des ganzen Landes beträgt rund 800000.

— Johannegegenstadt, 24. Juli. Der allgemein geachtete, im besten Rufe stehende Buzer Eduard Baumgartel wurde in seiner Wohnung erhangt aufgefunden; man nimmt an, daß den im 49. Lebensjahr stehenden

den Mann die Furcht vor einer Operation an der Hand in den Tod getrieben hat.

— Thurn. Hier starb Sanitätsrat Dr. Jocklin, eine bekannte und sehr beliebte Persönlichkeit. Er hat reichlich ein halbes Jahrhundert in Thurn praktiziert und viele Tausende behandelt, ohne einen Pfennig dafür zu verlangen. Wenn jemand fragt: "Herr Doktor, was bin ich schuldig?" so war die stereotype Antwort: "Drückt Sie das Geld?" Selbstverständlich war dann meistens die Entgegnung: "Nun, das gerade nicht!" "So hat es Zeit," erwiderte der Arzt, ohne diesen Patienten je eine Rechnung zu schicken. Dabei war Jocklin kein reicher Mann, sondern stand sich nicht besser als mancher gut bezahlte Arbeiter.

— Marienberg, 24. Juli. Ein recht betrübender Vorfall ereignete sich gestern nachmittag in der 5. Stunde im Garten der hiesigen katholischen Kirche. Um diese Zeit wurden in dem dort befindlichen Teiche Kleidungsstücke bemerkt. Der in der Kirche beschäftigte Küster Herr Grädl wurde hieron in Kenntnis gezeigt und zog zu seinem Entsegen sein eigenes fast 8 Jahre altes Töchterchen als Leiche heraus. Angefechtete Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Der Vater mußte sein Kind tot nach Hause bringen. Die Kleine, die im Laufe des Tages mehrmals mit einem kleinen Kännchen aus dem Teiche Wasser geschöpft hatte, um aus rein kindlichem Vergnügen die Blumen und Blätter zu begießen, ist wahrscheinlich bei einem gleichen Vorhaben losprungen und im Teich gestürzt. Dem schwergeprüften Vater, dem erst vor noch nicht langer Zeit die Frau gestorben ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

— Chemnitz, 23. Juli. Unsere Stadt feiert heute ihr 500jähriges Stadt-Jubiläum. Im Jahre 1407 wurde der schon um das Jahr 1240 durch Bergleute aus dem Harz gegründete Ort durch den Markgrafen Friedrich den Streitbaren zur Stadt erhoben.

— Eine vielen Sommerfrischlern willkommene Verfügung betreffend das Befestigen von Hängematten in forstfälischen Waldungen hat das Finanzministerium erlassen. Von einigen Förstern war für das Befestigen der Hängematten an Waldbäumen eine Gebühr erhoben worden, das Finanzministerium hat aber verfügt, daß für die Anbringung von Hängematten in den Forsten Gebühren nicht eingefordert werden dürfen. Nur ist bestimmt worden, daß die betreffenden Bäume vom Förster oder einem Waldwärter anzugeben sind.

— Über steigende Schweinefleischaufpreise schreiben Berliner Blätter von dort: "Eine plötzliche und starke Steigerung haben die Schweinepreise auf dem heutigen (Montag) Viehhof erfahren. Trotz des genügenden Auftriebes von etwa 11000 Stück stiegen die Preise, die 61 M. am letzten Sonnabend betrugen heute plötzlich auf 64 Mark und für beste Qualität sogar auf 70 Mark für 50 Kilogramm Schlachtwicht. Es ist als sicher anzunehmen, daß diese Steigerung noch weiter anhalten wird." Das kann ja nett werden!

— 30260 deutsche Turner (440 mehr als im Vorjahr), also ein volles Armeekorps, sind im vergangenen Jahre zum Heeresdienst einberufen worden. Die meisten Turner sind im 14. (sächsischen) Kreis (4980) ausgehoben worden, nahezu vier Regimenter.

Die Linde.

Die Linde blüht. Die ganze Poesie, die den Lindenbaum umschwebt, wird wieder wach, wenn auf der Höhe des Jahres die kleine schlichte Blüte dem gewaltigen Baum Schmuck verleiht und ihr süßer Duft die Biene anlockt. Poesie und Prosa wohnen zuweilen eng beisammen; der praktische Mensch sammelt die Lindenblüte als schweifreibendes Mittel, aber von der blühenden Linde erzählt uns mancher Sang aus alter und neuer Zeit. Wie das Lindenblatt die Form des Herzens hat, so hat der milde, weiche Charakter, der dem ganzen Baum bei aller Massigkeit der Erscheinung beinhaltet, ihn die Menschenherzen gewonnen, und insbesondere dem deutschen Gemüte hat er's von jeher angetan. Man nennt zuweilen die Linde den deutschen Baum, aber zu unrecht, denn die Linde ist cosmopolitisch und mit dem Gedankenskreis des deutschen Volkes wenig verwachsen. Der deutsche Baum ist die Linde, die mit dem Volksleben von altersher in vielseitiger und inniger Beziehung steht. Unter den Linden auf der Heide, wo ich mit meiner Trauten sah," singt schon Walter von der Vogelweide, und durch die Jahrhunderte hindurch bis herab auf unsere Zeit: "Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum," ist die Linde besungen worden. Ein Lindenblatt ist's, das dem Siegfried in der Nibelungenfrage zwischen die Schulterblätter fällt, als dieser sich im Blut des Drachen badet, und das diese Stelle, da sie vom Blut des Drachen nicht berührt wird, verwundbar macht. Unter einer Linde rieselt der Brunnen, wo Siegfried trinkend von Hagen getötet wird. Zahlreiche Ortsnamen wie Lindau, Lindenau, Lindenthal, Hohenlinden kennzeichnen die Beliebtheit der Linde; auch Leipzig ist ja die Lindenstadt, Lipa heißt im Slawischen die Linde. Ebenso deuten auch zahlreiche Personennamen, wie Lindner, Lindemann, Lindemuth u. a. auf die bevorzugte Stellung die im Vorstellungskreis des Volkes die Linde von jeher einnahm.

Die Linde war im germanischen Altertum der Freja geweiht. Dadurch wurde sie ganz von selbst das Symbol der Häuslichkeit, in der Nähe der menschlichen Wohnungen angepflanzt und der Mittelpunkt der kleinen Freuden, die das Leben in Verbindung mit dem Hause und doch außerhalb des Hauses bot. Unter der Linde fanden sich nach der Arbeit des Tages die Alten plaudern zusammen, um die Linde drehte sich das junge Volk im Tanz. In Schweden, wo altskandinavische Erinnerungen noch besonders zahlreich fortleben, gilt die Linde dem Volke noch heute als heilig. Sie gehört nach der Volksanschauung unter die Wohnbäume, d. h. sie gilt als Lieblingsantheim der Elsen und Kobolde, und man hätte sich wohl, diesem Baum Schaden zuzufügen.

Des Dorfes Linde bezeichnete in alter Zeit den Versammlungsort der Dorfbewohner, und daraus wurde denn auch naturgemäß der Ort für das "Ding", unter ihrem Blätterdach wurde das Gericht gegebt und Beratung über die Angelegenheiten des Dorfes gepflogen. Hier aber lagten in den Zeiten der Gefechtslosigkeit auch die Richter, durch die das Volk selbst das Unrecht ahndete. Die Behmlinde zu Dortmund ist allbekannt.

Die städtische Umgebung sagt der Linde wenig zu; Ermittlungen, die man in Paris angestellt hat, ergeben, daß die Linden daselbst verhältnismäßig früher eingehen, als alle anderen Straßenbäume; Kastanien, Platane, Ahorne

usw. kamen weit besser fort, als die Linde. Über außerhalb des Bannkreises der Städte kommt sie zu hohem Alter. Die älteste Linde dürfte wohl die in Württemberg bei Neuenstadt am Kocher stehen, die schon im 13. Jahrhundert ein stattlicher Baum war und durch Mauerwerk und Säulen, die teilweise bis ins 16. Jahrhundert zurückgehen, gestützt ist. Ihr Umfang wird auf etwa 14^{1/2} Meter angegeben. Eine alte Linde steht auch bei Niedersems im Taunus, deren Stamm vollständig hohl ist, sodass sich eine ganze Gesellschaft bequem in ihm niederlassen kann. In Annaberg in Sachsen steht eine Linde, deren Umfang auf etwa 6 Meter angegeben wird, und im westpreußischen Kreise Rosenberg mit einer Linde 5,5 Meter. Welche Ehrfurcht läßt solcher Riese ein! Aber freilich zuweilen geht der Mensch auch recht übel mit solchen ehrwürdigen Zeugen der Vergangenheit um. Vor einigen Jahren wurde die größte Linde Niedersachsens, die 8^{1/2} Meter Umfang hatte, von einem Holzwarenfabrikanten gefaust und gefällt. Vielleicht kommt bald die Zeit, in der man auch solchen alten Bäumen den gesetzlichen Schutz verleiht, den historische Baudenkmäler schon längst genießen.

Germischte Nachrichten.

— Über eine Episode aus dem südwestafrikanischen Feldzuge werden jetzt durch den Bericht des Unteroffiziers der Boddewarts Joseph Christian nähere Einzelheiten bekannt, die aufs neue den Heldentum der deutschen Krieger im heilsten Lichte zeigen. Wie erinnerlich, wurden am 25. Mai vorigen Jahres bei Tsamab am Hamrevier Leutnant Fürbringer und 11 Reiter tot aufgefunden, der Offizier mit einem Halsknoten und durchschossen Armen. Anscheinend war die kleine Schar bei Errichtung einer Heliographenstation überfallen und überwältigt worden. Joseph Christian hat jetzt über den Kampf, in dem die deutschen Reiter fielen nachstehende Mitteilungen gemacht: "Am 24. Mai vorigen Jahres nachmittags traf ich mit 30 Mann auf die frische Spur Fürbringers, die auf Tsamab führte. Ein 2 km von dieser Wasserstelle wurde durch einen Beobachtungsposten von einem Baume herab festgestellt, daß Fürbringer mit seinen Leuten bei Tsamab lagerte. Ich beschloß, die deutsche Abteilung anzugreifen, und es gelang mir, gebedt durch das zerklüftete Gelände, bis auf etwa 100 m an den Lagerplatz heranzutreten. Die Reiter waren mit dem Abstoßen beschäftigt und saßen um die Kochstelle herum, der Offizier lag etwa 20 m entfernt. Wir eröffneten überraschend das Feuer. Die Hälfte der Deutschen fiel sofort, der Rest griff zu den Gewehren und erwiederte das Feuer. Doch nach kurzer Zeit waren nur noch Fürbringer und zwei bis drei Reiter am Leben. Ich rief ihnen zu: 'Hands up', doch der Offizier antwortete: 'Nein, wir ergeben uns nicht, wir verteidigen uns bis zum letzten Atemzug!' Nach wenigen Minuten war auch der Rest erschossen. Fürbringer fiel als letzter." Joseph Christian schloß seine Erzählung mit den Worten: "Dieser Leutnant liegt in Ehren."

— Giftige Pilze. Angesichts der gesunkenen Pilzzeit dürfte eine Warnung vor den giftigen Pilzen den unerschrockenen Pilzsuchern erwünscht sein. Einer der giftigsten Pilze ist der Fliegenpilz, der an seinem hochroten, mit weißen Punkten überzogenen Hut leicht kenntlich ist. Er fühlt sich lieblich an, das Innere des Stieles ist mit spinnwebartigem Mark erfüllt. Ein in Buchenwäldern häufig vorkommender Giftpilz ist der Pantherschwamm, welcher dem Fliegenpilz sehr ähnlich ist, nur ist die Färbung des Hutes ein wenig dunkler als bei dem Fliegenpilz. Unter Bäumen wächst häufig der Vorfelz, der leicht mit dem eßbaren Eierschwamm zu verwechseln ist, doch kann man ihn durch seinen behaarten Rand leicht erkennen. Ein der genießbaren Spitzmorchel ähnlicher Giftpilz ist die Giftpilz- und Stinkmorchel, die sich im jungen Zustand in einer schmutzig gelben Hölle befindet und durch ihren widerlichen Geruch leicht kenntlich ist. Der Saupilz oder Hexenschwamm, welcher dem Steinpilz ähnelt, ist daran zu erkennen, daß er beim Durchschniden blau anläuft. Der Speitefuß mit seinem roten, gelben, oder auch glänzend weißen Hut ist mit einem ablösbarer schleimigen Häutchen überzogen. Ein außerordentlich giftiger Schwamm ist ferner der Knollenblätterschwamm, welcher an giftiger Wirkung dem Fliegenpilze gleichkommt. Derselbe ist deshalb sehr gefährlich, weil man ihn in jungem Zustande mit einem Champignon verwechseln kann. Kennzeichen sind sein oben hohler und unten dicker Stiel. Der Schwefelkopf, ein namentlich an Baumstämmen in Büscheln wachsender Giftpilz ist durch seine schwefelgelbe Farbe kenntlich. Endlich ist noch der Satanspilz mit seinem dicken, roten Schaft zu erwähnen, welcher namentlich in Laubwäldern und auf Bergwiesen wächst. Er fühlt sich flebrig an, sein schmutzig-gelber Hut ist polsterförmig gewölbt. Ueberhaupt zeichnen sich die Giftpilze hauptsächlich durch ihre lebhaften Farben von den eßbaren aus. — Bei Vergiftungsfällen durch Giftpilze sind schleunigst Brechmittel anzuwenden.

— Gute Gelegenheit. Schriftsteller: "Zurzeit füllt mein Tagebuch mit einer Unmenge Romantoss — ich bin nämlich jetzt mit einer Frau verheiratet, die bereits drei Männer hatte und habe eine Köchin, die schon bei dreißig Herrschäften war!"

— Verlobung. Junge Frau: "Ah, liebes Männchen, bleibe doch heute bei mir. Du kannst ja an einem anderen Abend ausgehen!" — Mann: "Liebes Kind, tausend Mark würde ich darum geben wenn ich bei Dir bleib könnte, aber heute ist Regelabend und da kostet es 75 Pf. Strafe, wenn ich fehle!"

Wettervorhersage für den 27. Juli 1907.

Nach weit verbreiteten Gewittern zunächst noch etwas Regen, später aufklarend, mäßige südwestliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Blasmusik am Sonntag, d. 28. Juli, von vorm. 1/2 Uhr ab

vor der "Garküche."

1) Choral "Wach auf! ruft uns die Stimme."

2) "Amazonentritt," Ouvertüre von Hause.

von Ebert.

3) Paraphrase über das Lied "Ein Bogen sang im Lindenbaum".

4) "So beim Mondchein zu lässen," Walzer von Teich.

5) "Waldmannsheil," Marsch von Redding.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 21. bis 27. Juli 1907.
Aufgeboten: 61) Ernst Louis Seidel, Stadtmachinendirektor hier, ebd. S. des Louis Emil Seidel, am. Bd. und Dekanen hier mit Amalie Gertrud Wile in Weinesgrün, ebd. T. des Ernst Wilhelm Gustav Wile, Stadtmachinendirektor derselbst. 62) Johann Sicha, Maurer hier, ebd. S. des Carl Johann Sicha, Maurer in Weinesgrün mit Dorothea Elisabeth Reyer hier, ebd. T. des Friedrich August Reyer, Schuhmacher in Wilau.

Bett
Wella geb.
Anna geb.
Marie M
lehrer hier
Gebau
1883 Hans
Schoß und
Gefö
auf. Bd. u
ledigen
Stichwör
ebel. T. der
Graf. Curt
3. M. 10 T

Born
Die 2
Rath
gängs. De

Flü
Vorm

Musikdi
Söhnen e
Witzhand
Knaben
Hunger -

Bild
Neuein
Inordnung
Ausstellu
Bilanzen
Durchführ
Stenerreic
Erwi

Ren! Il
Pan

für Hand
D. R.
empfiehlt b

Rich
Herr

Wäse

wie alle M
Branche j
rc. und vi
der Dtsch.
Bei der Po
feld viertel

L

schn ist ein
jugendliches
Haut und bla
Ales

Gebaut: 44) Max Paul Dößner, Maschinenfabrik hier mit Hermine Wella geb. Fleischig hier. 45) Pietro Donazzan, Steinmetz hier mit Olga Minna geb. Siebold hier. 46) Kurt Eugen Stemmle, Schriftsteller hier mit Marie Milda geb. Bietweg hier. 47) Eugen Walther Lange, Bürgermeister hier mit Franziska Helene Charlotte geb. Bierzel hier.

Gebaut: 181) Anna Alice Dorfsl. 182) Louis Gertrud Fleischig. 183) Hans Herbert Seidel. 184) Else Erich Wallber. 185) Walther Georg Schößl unebel. 186) Elsa Konstanze Unger.

Geboren: 184) Louis Waller, chel. S. des Max Emil Baumann, am. Bd. und Kaufmanns hier, 6 M. 9 T. 185) Olga Frieda Horbach hier, liebigen Standes, 20 J. 5 M. 14 T. 186) Ferdinand Bernhard Unger, Stoffmachermeister hier, ein Chemann, 46 J. 15 T. 187) Gertrud Helene, chel. T. des Karl Richard Angelblum, Handarbeiter hier, 3 M. 5 T. 188) Ernst Curt Beuhner, Steinmetz aus Schlesien, chel. Standes, 19 J. 3 M. 10 T.

Am 9. Sonnabend nach Trinitatis.

Vorm. Predigtzeit: Apostelgesch. 9, 1.-9. Pastor Rudolph.

Die Beichtrede hält derselbe.

Nachm. 1 Uhr: Unterredung für die Jünglinge der letzten drei Jahre.

gängige. Derselbe.

Airhennachrichten aus Schönheide.

Dom. IX. post Trinit. (Sonntag, den 28. Juli 1907.)

Teil 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Hildesheim, 25. Juli. In dem Dorfe Gimte erliefach der 78-jährige Landwirt Kitzwinkel bei einem häuslichen Streit mit einem Schlächtermesser seinen 40-jährigen Sohn. Der Vater stürzte sich hierauf aus dem Fenster, blieb aber am Leben und wurde verhaftet.

Stuttgart, 25. Juli. (Privatelegramm.) Der Musikdirektor Steinböl, der mit seinen drei jugendlichen Söhnen ein Quartett bildete, wurde wegen haarschäubender Mißhandlungen an den Knaben verhaftet. Der Älteste der Knaben erstattete Anzeige gegen seinen Vater, als er die Hunger- und Prügelstrafen nicht mehr ertragen konnte.

Paris, 25. Juli. General Michael, Mitglied des obersten Kriegsrates und engerer Mitarbeiter des Generals Hagnon hat seine Entlassung eingereicht.

Odeessa, 25. Juli. Die Behörde wurde benachrichtigt, daß Vorbereitungen getroffen waren, im Gefängnis eine Explosion herbeizuführen. Bei der Untersuchung wurde unter den Dielen Dynamit, Pulver und Patronen gefunden. 30 des Anschlags Beschuldigte wurden in Ketten gelegt. Die geplante Explosion sollte die Flucht der politischen Verbrecher während der entstehenden Verwirrung erleichtern.

Baku, 25. Juli. Heute wurde der Geschäftsführer der Nobelwerke, Paulsen, durch Revolverschüsse getötet.

London, 25. Juli. Auf der Cumbrianischen Eisenbahn unweit Montgomery teilte sich heute früh ein Güterzug, der Pferde und Schafe nach einer nationalen Landwirtschaftsausstellung bringen sollte, durch Zerreissen der Kuppelung in zwei Hälften. Die hintere Hälfte fuhr mit großer Gewalt in den vorausfahrenden ersten Teil, so daß die Wagen zertrümmert und übereinander gehäuft wurden. Unter den Trümmeren lagen viele tote und schwerverletzte Tiere, sowie das Zugpersonal. Das Rettungskorps förderte 3 Tote und mehrere Schwerverletzte zu Tage. Die Verluste an wertvollen Tieren sind erheblich.

Philadelphia, 25. Juli. (Privatelegramm.) Infolge der wahnsinnig hohen Fleischpreise plünderten tausende von jüdischen Frauen die jüdischen Fleischgeschäfte, übergoßen das Fleisch mit Petroleum und vernichteten die Kontobücher der Schlächter. Die Polizei, welche einschreiten wollte, wurde mit Steinen bombardiert; hunderte von Personen wurden verhaftet; viele Frauen und Kinder sind verwundet.

Tokio, 25. Juli. Der Text der neuen Konvention zwischen Japan und Korea ist nunmehr hier veröffentlicht worden.

Soul, 25. Juli. (Meldung des Reuterschen Bu-

raus.) Durch die neue Konvention wird das System der japanischen Beiräte der koreanischen Regierung abgeschafft, insbesondere auch die Stelle des Finanzbeirats, die bisher Negata inne hatte, der nunmehr koreanischer Beamter wird. Von dieser Abschaffung betroffen wird auch das Gerichtswesen, für das erst kürzlich Beiräte für alle Provinzen aus Japan eingetroffen waren. Wie es heißt, geht der Plan der Japaner dahin, Korea nur ganz allmählich unter japanische Kontrolle zu bringen, da in Japan Mangel an verfügbarem geeignetem Beamtenmaterial ist. Dagegen ist man sich über die dringende Notwendigkeit klar, die koreanische Armee unter japanischer Gewalt zu bekommen und man nimmt an, daß General Haregawa zum Stabe der koreanischen Armee treten wird.

Chemnitzer Marktpreise

am 24. Juli 1907.

Weizen, fremde Sorten	10 M.	70 Pf. bis 11 M.	10 Pf. pro 50 Rilo	Preisänderungen bet. Monatse zu 1000 Rilos gegenübergestellte Preise netto.
- fälschlich,	10	80	10	
Roggen, nicht fälsch.,	10	65	10	
- preuß.	10	65	10	
- bayer.	10	55	10	
- fränk.	10	45	10	
Hafergras, fremde,	-	-	-	
Buttergerste	8	-	8	
Dauer, fälsch.	9	90	10	
- ausländischer	-	-	-	
- preußischer	9	80	10	
Koernerben	10	-	10	
Wapl. u. Buttererbén	9	50	10	
Heu, altes	3	60	4	
- neues	3	-	3	
Stroh, Kleinstroh,	3	80	3	
- Kleinstrohneutsch.	-	-	-	
- Langstroh	2	80	3	
- Kleinstrohneutsch.	-	-	-	
Krummstroh	2	50	2	
Kartoffeln	3	85	4	
Butter	2	50	2	

Nicht Schnur und Plombe

finden sichere Zeichen dafür, daß Sie den echten „Kathreiner“ bekommen, sondern am Kneipp-Bild und dem Namen „Kathreiner“ können Sie ihn erkennen. Es sind unzählige Nachahmungen im Handel, die, um das Publikum zu täuschen, dem Kathreiner-Paket so ähnlich als irgend möglich gemacht werden. Weisen Sie alle solche Nachahmungen zurück! Wenn Ihr Kaufmann den echten „Kathreiner“ nicht hat, dann schreiben Sie wegen Angabe einer Bezugsquelle an

Kathreiners Malzfassee-Fabriken G. m. b. H., München.

Bücher-Revisionen

Reineinrichtung, Auseinandersetzung und Ausarbeitung v. Buchführungen, Ausstellg. v. Eröffnungs- u. Jahresbilanzen, Geschäfts- Liquidationen, Durchführung außerger. Accorde, Steuerersklamationen etc. übernimmt

Erwin Müller, vereid. Bücherrevisor, Falkenstein i. V.

Ren! Unübertrefflich! Ren! Pantographen-Halter

für Hand- und Schreibmaschine, D. R. G. M. Nr. 303126, empfiehlt billigst den Erfinder

Rich. Bergmann,
Nempsgrün Nr. 30.

Wäsche-Direktricen -Zuschneider

wie alle Angehörige der Wäsche-Branche finden Fachartikel, Abbild. etc. und viel Stellenangebote in der „Dtsch. Leinen- u. Wäsche-Ztg.“ Bei der Post oder direkt von Bielefeld viertelj. frei Haus nur 1 Mk.

Einzig

schön ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sommertweiche Haut und blendend schöner Teint.

Was dies erzeugt die edle
Stedenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radeburg
mit Substanz: Stedenpferd.

a St. 50 Pf. net: H. Lohmann, Drog.

10—12 000 Mk.

auf sichere 2. Hypothek nach außerhalb gesucht durch

Ort. Reichsner.

Eine Wohnung

zu vermieten.

Wo. sagt die Expedition d. Bl.

Wollen Sie gut und billig rauchen?



Probe 300 Matador und 100 gute bis feinste Cigarren in 10 Sorten zusammen mit Porto für nur 6,50 M. per Nachnahme. Garantie: Untanzt oder Rücknahme, daher kein Risiko. Bitte die günstige Gelegenheit zu benutzen und zu bestelln P. Pokora, Cigarren-Fabriken, Neustadt, Westpr. N. 91 A.

Auf dem Marktplatz in Eibenstock

verkaufe ich Montag vorm. von 10 Uhr ab

200 3tr. hochfeine

Magdeburger Speisekartoffeln,

à 3tr. 3 M., Händlern bedeutend billiger.

Max Müller aus Aue.

Muster-Stech-Maschinen

(Pariser System)

bedeutend verbessert, mit Doppelführungshobel und Augellager, leicht laufend, hält stets zu soliden Preisen am Lager

Ludwig Gläss.

Desgleichen führe auch Handmuster-Stechapparate mit Feder-kratzbetrieb für Tapisserie-Monogramm-Stecherei usw.

D. O.

Eine Halb-Etage

bestehend aus Stube, Schlafstube u. Küche m. Borsaal ist per 1. Oktober zu beziehen.

Wo. sagt die Expedition d. Bl.

Zoll-Inhaltsklärungen,

großes und kleines Format, auch Bloks zum Durchschreiben

hält stets vorrätiig die Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

Wer gesundheitshalber oder aus Sparsamkeit Kaffee vermeiden will, trinke:

Schwenke's Kornkaffee.

Im Geschmack wie Bohnenkaffee, nur gesünder und billiger. 25 Gr. auf 1 Liter = à Tasse etwa 1/2 Pf. Besonders für Herz-, Nerven- und Magenleidende ärztlich empfohlen. Nur echt in Originalpackung mit Mohn. Probe gratis. Zu haben bei: Robert Wendler und Emil Zeuner, Eibenstock. Radebeul. Feigenkaffeesfabr. Bernh. Schwenke, Radebeul.



Schlagsahne-Margarine „Nissa Extra“
in stets frischer Ware
mit Zugaben von Wirtschaftswagen, Wasch- und Küchenservicen, Glas-, Porzellan- und Emaillegegenständen u. dergl. mehr
empfiehlt
Max Steinbach.

Grammophon,

gebraucht, zu kaufen gesucht.

Off. erbitten um „Grammophon“

an die Exp. d. Bl.

Geübten, sogenannten

Appreteur

suchen zum sofortigen Antritt

W. Ziegler & Co.

Richard Hunger's

höchstberühmter

Tiroler Alpenkräutertee

zu haben in der

Eibenstocker Apotheke.

Zacherlin



Bier nachgekaut, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Infektionskrankheit.

Es ist niemals in der Dose, sondern nur in Flaschen zu kaufen:

im Eibenstock bei H. Lohmann, Drog.

enier in den Orten der Bergregion ebenfalls zu kaufen.

Hilfe b. Blutstock. Niemann, Hamburg, Rennestr. 40.

Zugelaufen

ein großer gelber Hund. Abzuhol. „Sächs. Hof“ Wolfsgrün.

3 Schlafstellen frei

bei J. Selbmann, Weg n. d. Adlersfelsen 7.

Feldschlößchen.

Sonntag, den 28. u. Montag, den 29. Juli:
Damen-Vogelschiessen
 verbunden mit **Konzert.**
 Sonntag von nachmittag 7 Uhr an:
starkbesetzte Ball-Musik.
 Montag abend 8 Uhr:
Königs-Ball.

Eintritt für Losinhaber frei.
 Es liefert ergebnist ein

Lose sind zu haben im Feldschlößchen.
 Emil Scheller.

Anlässlich des Gauturnfestes und
 60jähr. Vereinsjubiläums
 ist seitens der städtischen Behörden sowohl, als auch der hiesigen Einwohner-
 schaft in außerordentlich zuvorkommender Weise zur Verhöhnung des
 leider infolge der Ungunst der Witterung stark beeinträchtigten Festes durch
 Schmückung der Häuser und Straßen, sowie durch Gewährung von Frei-
 quartieren, beigetragen worden.
 Unterzeichnete Verein nimmt deshalb Veranlassung, seinen
 aufrichtigsten und herzlichsten Dank
 hiermit zum Ausdruck zu bringen.

Der Turnverein Eibenstock.

Dem unterzeichneten Verein ist zu seinem 60-jährigen Jubiläum von
 den beteiligten

Festjungfrauen

ein Ehrengeschenk in Gestalt eines eisernen aufstellbaren Nest ge-
 macht worden, wofür den freundlichen Gebern herzlich dankt

Der Turnverein Eibenstock.

Heute Sonnabend
Versammlung.
 Zahlreiches Erscheinen erforderlich.
 Der Vorstand.

Hente Sonnabend

zum Wochenmarkt empfiehlt meiner
 werten Rundschau billigt Magde-
 burger Kartoffeln, feinste blaue, sehr
 mehrheitl. Landgurken, saure Gurken,
 Dresdner Einlegekirschen, Stachel-
 beeren, Johannisbeeren, Tomaten,
 Blumenkohl, grüne Neineclauden,
 gelbe Eierschwämme, Bbd. 35 Pf.,
 Bohnen Bbd. 25 Pf., junges Gemüse,
 große Salzheringe 3 Sct. 10 Pf.
 Hochachtend

K. R. Schildbach
 aus Zwickau.

Kinder- und Kranken-

Nährmittel:

Nestle's u. Knorr's Kindermehl,
 Knorr's u. Weihrauh's Hafermehl,
 Hafer-Cacao, Mondamin,
 Maizena, Malz-Extract,
 Milchzucker, Schweizermilch.

Artikel zur Mund- u. Zahnpflege, Schwämme, Verbandstoffe, Badesalze, Mineralwässer u. c. empfiehlt bestens

H. Lohmann,
 Drogenhandlung.

Salat, Gelbschwämme,

Gurken, Spinat, Petersilie, Petersilienvorzel, Boree, Sellerie, Kohlrabi, Möhren, Schoten sowie schöne Wachshobn, Blumenkohl, Weiß-, Rot- und Welschkohl, schwarze u. weiße Rettiche empfiehlt ganz frisch

A. Hergert, Albertplatz.

Kieler Völkinge, neue saure Gurken, neues Sauerkraut bei Ob.

Inventur-Ausverkauf!

Sofa- und Salontepiche

ältere Muster zu jedem annehmbaren Preis bei

Paul Thum,
 Chemnitz, Chemnitzer Strasse 2.
 Tischdecken
 Sofabezüge — Linoleum usw.

A. Möritz

staatlich gepr. u. verpf. Geometer,
 Auerbach i. V. — Fernsprecher 193.

Anfertigung und Ausführung von
 Grundstücksteilungen, Grenz-
 feststellungen, Nivellements, Be-
 bauungsplänen u. c.
 Werte Austräge werden auch im
 „Reichshof“ vermittelt.

Meißner Ofen-Geschäft

von Franz Engl, Eibenstock, Forststr. 8.

Reichhaltiges Lager aller Arten Küchen- und Zimmeröfen, sowie transportabler Kachelöfen und Küchenherde nach den neuesten Mustern und Ausführungen.

Sämtliche Reparaturen sowie alle ins Fach schlagenden Ar-

beiten werden prompt und sauber ausgeführt.

Möbel-Ausstattungs-Haus

Guido Helmbold jr., Tapizerer u. Deborateur

Schönheide, vis-à-vis Hotel Bayrischer Hof.

Empfiehlt ganze Braut-Ausstattungen vom einfachen Styl bis feinsten Genre. Eigene Tischler-, Polster- und Dekorations-Wer-
 stätten. Prinzip: Streng reelle Bedienung, billigte Preise.

Besichtigung meiner großen Lagerräume für Jedermann gern und ohne
 Kaufzwang gestattet.

Günstiges Angebot: ca. 15 Ottomane und Sofas wegen Über-
 füllung des Lagers zu ganz besondern billigen Preisen.

Sport-, Kinder- und Leiterwagen, Kinderstühle, Kinderkörbe,
 sowie sämtliche Korbwaren in großer Auswahl.

Größtes Geschäftshaus dieser Gegend der Umgegend.

1 Restauration

oder kleiner Gasthof mit gutem Bierumlauf wird durch mich zu kaufen gesucht. Ausführl. Offert. er-
 bitten

Gustav Roessler,
 Agenturen-Geschäft, Auerbach i. V.

Patentanwaltsbüro
SACK-LEIPZIG Brühl
 Besorgung u. Verwertung.

Montag
 den 29. Juli, 10 Uhr vorm.
 kommen in meinem Gehöft Tische,
 Schränke, Bettstelle, Wiege,
 Koffer u. sonstige Wirtschafts-
 gegenstände, (Nachlaßsache) zur
 Versteigerung.

Ortsr. Meichsner.

Jede Schneiderin

findet
 größte Vor-
 teile
 beim Einkauf von
 Waren aus
 unserem Ver-
 band.

C. G. Seidel,
 Eibenstock.

Gelbschwämme,
 neues Sauerkraut, neue saure
 Gurken, Tiroler Obst als: Apfel,
 Birnen, Früchte, Aprikosen, Mus-
 кателлер, Salzburger, Ringlo, blaue
 u. gelbe Pfirsichen, Tomaten, Tiroler
 Weintrauben; ferner: Koch im
 Aufschliff, harke Hale, Plun-
 dorn, Kieler Völkinge, diverse
 Tafelfäcke, stets frischen Quark
 empfiehlt Aline Günzel.

Dr.
 Oetker's
 Vanille-
 Pudding Pulver

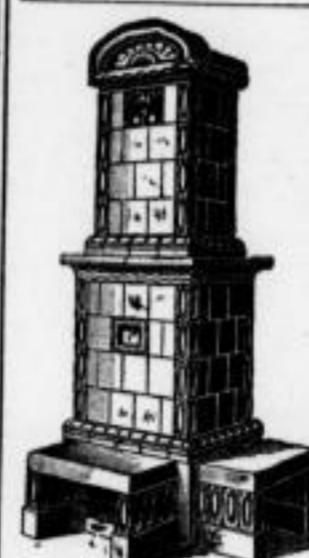
Evangelisations-Versammlung

Sonntag, den 28. Juli 1907, 3 Uhr nachmittags
 im Saale des „Deutschen Hauses“ hier.
 Neben Vorträgen von Missionar Böhme und Gemeindepfarrer Walther werden Chor u. Einzelgesänge dargeboten werden.
 Eintritt frei!
 Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlich ein
 Die landeskirchl. Gemeinschaft Der Jugendbund f. entschied. Christentum
 zu Eibenstock.

Gustav Beger,

Ofensetzerstr. 8

empfiehlt sich einem geehrten Publikum von
 Eibenstock u. Umgebung zur Ausführung aller
 ins Fach schlagenden Arbeiten als:
 Aufstellen, Reparieren und Umsetzen aller
 Arten Ofen.
 Arbeiten unter Garantie prompt u. sorgfältig.
 Lieferung erstklassiger
 Meißner Küchen-, Zimmer- und
 Transportablder Ofen,
 sowie Fliesen - Wandverkleidungen.
 Reichhalt. Lager Eibenstock,
 Schulstrasse 7.



Wäschemangel (Drehrollen)
 mit Unterlauf sind die besten!
 Kein schwerer Gang, kein Wackeligwerden!
 höchste Druckfestigkeit, herrliche Wäscheglättung!
 Sie kaufen, bitte meine Preisliste zu verlangen.
 Richard Wahren, Chemnitz i. S. Nr. 118.

Schützenhaus.
 Morgen Sonntag, den 28. dieses, von nachm. 4 Uhr an
 grosse Extra-Ballmusik,
 E. Becher.

Möbel

Ottomanen	von 45 M.
Sofas	35 "
Beitsstellen m. Matratzen	32 "
Gleider-Schränke	28 "
Sofatische	19 "
an, sowie alle anderen Möbel zu billigsten Preisen empfiehlt	

Möbelgeschäft
 Fr. Matouschek,
 Neugasse 4.

Kirchenchor.

Sonnabend Singstunde. All-
 seitiges Erscheinen dringend nötig.

R.-C. 1885.
 Sonntag 1/2 Uhr Frühstück u.
 Ober-Wildenthal.

Grenadiere
 werden Sonnabend, den 27. dffs.
 zu einer kurzen Besprechung nach
 „Gulmbacher Bierstube“ gebeten.

Morgenwanderung
 nächst. Sonntag, früh 6 Uhr.
 Sammeln a. Postplatz.
 Erzgebirgsverein.

Beichner-Verein.

Morgen Sonntag: Auflösung.
 Stellen früh 6 Uhr auf dem Neumarkt.
 Der Vorstand.

S. S. Militär-Verein
 Eibenstock.

Sonntag, den 28. Juli, nachm.
 von 3—5 Uhr Einzahlung.
 Der Vorstand.

Bühlhalle.

Montag, den 29. dffs.

Schlachtfest
 Von vorm. 11 Uhr an Wurstleisch,
 später frische Wurst mit Sauerkraut,
 wo zu freundlich einlädt
 Emil Unger.

Magenleidenden

auf das „Amts- und Anzeige-
 blatt“ für die Monate August und
 September werden in der Expedition, bei
 unseren Austrägern, sowie bei allen
 Postämtern und Landbriefträgern an-
 genommen.

Die Exped. des Amtsbl.

PHÖNIX



BRIKETT

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
 unentgegnet mit, was mir von jahre-
 langen, qualvollen Magen- und Ver-
 danungsbeschwerden geholfen hat.
 A. Hoeck, Lehrerin Sachsenhausen
 b. Frankfurt a. M.

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Beilage zu Nr. 88 des „Amts- und Anzeigeblattes“.

Eibenstock, den 27. Juli 1907.

Die Hussiten vor Naumburg.

Zur 475. Wiederkehr des Geburtsfestes aus dem Hussitenkrieg.
1402 – 28. Juli – 1907. Von Dr. Philipp Reuschner.

(Ausgabe verdeckt.)

Das Hussitenfest in Naumburg wird wohl so manchem bekannt sein, der diese schöne Stadt Thüringens kennt und auch das Liedchen nicht von seiner Schulzeit her vergessen hat, dessen Text also lautet:

Die Hussiten sogen vor Naumburg,
Über Jena her und Kamburg;
Auf der ganzen Dogtmutz!
Sob man nicht als Schwert und Spieß.
An die hunderttausend.
Als sie nun vor Naumburg lagen,
Kam darin ein großes Rägen;
Hunger quälte, Durst tat weh,
Und ein einziger Kot koste.
Kam auf sechzehn Pfennige.
Als die Not nun stieg zum Gipfel,
Faßt die Hoffnung man beim Zopf,
Und ein Meister von der Schul
Sann auf Rettung und versch
Endlich auf die Kinder.
Kinder, sprach er, ihr seid Kinder,
Unschuldsvoll und keine Sünder!
Ich führe zum Procop euch hin,
Der wird nicht so grausam sein,
Euch zu massakrieren.
Dem Prokopos läßt es scheinen,
Kirschen faulst er den Kleinen;
Zog darauf sein langes Schwert,
Kommandierte: rechtshum lebt!
Hinterwärts von Naumburg.

Die geschichtliche Begebenheit selbst ist kurz die folgende: Infolge der Beurteilung und Hinrichtung Johann Huf's zu Konstanz (1415), war die nach ihm benannte Bewegung nicht, wie man dort erwartet, eingedämmt, sondern vielmehr verstärkt, vertieft, verbreitet worden. Aus dem einen Feuer war eine ganze Schar geworden: dem theoretischen Kampf gegen die Dogmen der katholischen Kirche war ein offener Krieg mit Feuer und Schwert gefolgt.

In Böhmen und Mähren war die Bewegung großgewachsen, und die religiöse Bewegung zugleich zu einer tschechisch-nationalen gemacht worden. So hatten die hussitischen Führer geschickt der ganzen Sache eine Doppelflagge gegeben, unter der es sich geschickt kämpfen und operieren ließ, wohin auch immer der Wind wehte.

Man hat der Hussitenbewegung viel Greuelaten auf's Konto geschrieben, von denen sie sich nie hat ganz reinwaschen können. Man hat aber nach dieser Richtung hin, wie das so oft geschieht, über das Ziel hinausgeschossen. Die Verwilderungen der Sitten waren nicht eine Folge des Abfallens von der bisher allein herrschenden Kirche, sondern sie lagen vielmehr im ganzen Charakter der damaligen Zeit. Daß es auch unter den eifrigsten Hussiten moralisch außerordentlich hochstehende Menschen gab, werden am besten die folgenden Zeilen beweisen.

Ein Jahr nach Huf's Tod, als die Bewegung selbst immer mehr um sich zu greifen begann, mußte auch Hieronymus von Prag, ein treuer Kämpfer des Huf's, nach langer Gefangenshaft in Konstanz daran glauben. Über ihn, der lange Zeit als das eigentliche Haupt der ganzen Hussitenbewegung angesehen worden ist – eine Meinung, die auch heute noch vielfach geteilt wird – schrieb Poggio, der Sekretär des Papstes Martin, folgendes Urteil: „Me habe ich einen so bereiteten Mann gesehen, der den alten Rednern so nahe kommt, als Hieronymus. Seine Feinde hatten mehrere Anslagen aufgesetzt, um ihn der Hexerei zu beschuldigen, und er verteidigte sich so schön, so bestreitend und so klug, daß ich nicht imstande bin, es auszudrücken. . . . Hieronymus rührte alle Herzen, wenn er nur einigermaßen sich entschuldigt und um Gnade gebeten hätte, er wäre frei hinweggegangen. So aber sprach er von Huf, nannte ihn einen frommen, heiligen Mann, der ungerecht verurteilt sei, denn er habe nur gegen die Missbrüder der Kirche, gegen Stolz und Hochmut der Prälaten und gegen ihre Lepigkeit, mit der sie die Güter der Armen . . . verprahlt, gefeiert. Hieronymus war schon 340 Tage in einem feuchten, finsternen Turm gefesselt und konnte eine so treffliche Rede halten, voll Beispielen berühmter Männer und Grundsätzen der Kirchenväter. Seine Name verdient unsterbliche Ehre. . . . Hieronymus war aus der Schule der alten Weisen, weder Scavola hat seine Hand so mutig in's Feuer gehalten als Hieronymus seinen ganzen Körper, noch Sokrates den Giftdenker so gelassen geleert, als Hieronymus den Scheiterhaufen bestieg.“ So urteilt ein Feind über einen der Hauptvertreter des Hussitentums!

Ganz anders geartet waren freilich die hussitischen Kriegerleute und Heerführer, gegen die gar bald Reichs-Heereswacht aufgebogen werden mußte. Das Reichsheer erlitt jedoch eine ganze Anzahl von Schlachten, besonders bei Deutschbrod (1422) und Aussig (1426). Für Schlesien, Sachsen und Franken kamen furchtbare Zeiten. Über 100 Städte und Burgen und über 1500 Dörfer und Weiler wurden zerstört. Die Schlacht von Taus, am 14. August 1431, in der die Kaiserlichen eine schwere Niederlage erlitten, führte zu Verhandlungen, die ihr Ende am 23. August 1436 mit dem feierlichen Einzug Kaiser Sigismunds in Prag hatten.

In diese Zeit hinein gehörten auch die Tage von Naumburg. Hier fehlte schon jener wilde ungestüme Charakter, der sonst die Hussitenzüge auszuzeichnen pflegte. Doch die Furcht war immerhin geblieben und wurde schwer genug von den Belagerten, die sich von den Feinden nichts Gutes versprachen, empfunden. Doch die Naumburger hatten Glück. Unter den Hussiten selbst hatten sich bereits Spaltungen zu bilden begonnen. Procopius, der Belagerer von Naumburg, war der Führer einer der neugebildeten Gruppe. Seine Ankunft in Böhmen machte sich dringend erforderlich. Er

zog es also vor, unverrichteter Sache abzuziehen, sodaß die Naumburger diesmal mit dem bloßen Schreien davonkamen. Dies wenigstens gilt als Ergebnis – wenn auch als stark angefochtene – neuester Geschichtsforschung. Die Quellen, die hierüber dem Historiker zur Verfügung stehen, fließen ziemlich spärlich und lassen der vagen Vermutung einen verhältnismäßig breiten Spielraum, der phantastischen Geschichtsbildungen nur allzu leicht einen Unterschlupf gewährt.

Naumburg, die an der Saale gelegene Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, hat heute die Hussitenfeste noch nicht vergessen, obwohl bereits ein halbes Jahrtausend seit jenen Ereignissen vorübergegangen ist, die wir in diesen Zeilen geschildert haben. Das Naumburger Kirchenfest, von denen auch das eingangs zitierte Lied singt, wird noch immer gefeiert. Dieses Fest wird Hussiten- oder Kirschfest genannt. Seine Entstehung als Erinnerung an die Belagerung der Stadt durch die Hussiten unter Procopius wird neuerdings von Geschichtsforschern als legendär bezeichnet. Jene Kinderprozession, durch welche die Hussiten zum Abzug bewogen wurden, – die viel Ähnlichkeit mit einem analogen Vorgange im sächsischen Bruderkriege aufweist – wird als einfaches Brunnen- und Schulfest ausgelegt, wie solche im ganzen Mittelalter üblich waren und vielfach von den Schulhaltern veranstaltet wurden. Eine solche Deutung nimmt dem Vorgange selbst doch nichts an Volkstümlichkeit. Es steht etwas sterndeutsch in dieser ganzen Legende und die Kirschen, die die Naumburger Kinder am 28. Juli alljährlich verzehren, werden ihnen wohl ebenso mundet, als wenn der Hussitenführer Procopius sie ihnen in höchste Freude verehrt hätte. Daß es recht lustig auf diesem Feste nach wie vor zugehen pflegt, beweist auch noch die leichte Strophe unseres Liedlein, mit der wir unsere heutige Betrachtung schließen wollen:

Und zu Ehren des Hirten
Ist nun jährlich ein Spektakel;
Kennt ihr nicht das Kirschfest,
Wo man 's Geld in Seiten lädt?
Freiheit und Victoria!

Der Galgenstrick.

Kleinstabücher von Th. Schmidt.

(7. Fortsetzung.)

Als der unglückliche Bürgermeister hörte, um was es sich bei dem Entfernen seines „Collegen“ handelte, da fiel ihm ein schwerer Stein vom Herzen.

„Der kommt uns nicht wieder,“ wandte er sich an eine ihn fragende Dame, er ist ja jetzt bei den „Seinen“, betonte er malitös, „und die werden ihm schon in der Dunkelheit einige Stunden zu schaffen machen.“

Das Stadtoboberhaupt sollte mit seiner Ansicht recht behalten.

Als nach etwa einer Stunde einer der Herren den Hamerich wegen der „nächtlichen Schweinejagd“ fragte, grinste

Name.	Stand.	Heimat.	Jah.
Herr Paul Blauert mit Frau und 2 Schwägerinnen	Nektor	Altstadt S.-W.	4
Frau Rosa Ernestine Benkert mit Neffen	Kontoristin	Leipzig	2
Herr Emil Fichtner mit Schwester	Schneidebin	Auerbach i. B.	2
Fräulein Anna Poppe	Kentier	Steglitz b. Berlin	1
Herr Wilhelm Winckel m. Familie	Buchhalter	Großburgk	2
„ Hermann Löhnitzer mit Frau	Kaufmann	Döbeln	4
„ Richard Weise mit Familie	Privata	Zwickau	1
Frau Anna verm. Börner m. Tochter	Landeskontrollleur	Leubnitz b. Werda	2
Herr Hermann Michaelis mit Fam.	Obersteiger	Altenburg S.-N.	5
„ Robert Kunz und Frau		Reinsdorf	2
Sa.: 286			
Ueberhaupt: 656			

NB. Beklende Personen wolle man und gütigst melden.

Die Eibenstocker Schülerherberge besuchten:

H. Igel, Kurt v. Hansen, Fritz Wahns, W. Schükholt, III. Realschule Leipzig. Edmund Hubert, Arno Müller, Paul Erbgut, Realschule Reichenbach. Walther Köbler, Französisches Gymnasium Berlin. Hans Gebhardt, Schiller-Gymnasium Gr.-Lichterfelde. Georg Hammer, Oberrealgymnasium Gr.-Lichterfelde. Hans Taegelsbeck, Schiller-Gymnasium Gr.-Lichterfelde. Willy Trabant, Vorbereitungssanstalt Berlin, Dallgow-Döberitz. Hermann Riedt, Andreas-Real-Gymnasium Lichtenberg-W. Max Heige, Leopold-Gymnasium Berlin S. O. Kurt Wollenberg, Edmund Wollenberg, Gymnasium Steglitz b. Berl. Walther Schmidt, Andreas-Real-Gymnasium Berlin. Heinrich Willnow, Schiller-Gymnasium Gr.-Lichterfelde. Hugo Kruschwitz, Walter Seidel, Hugo Klemm, Arthur Diek, Realschule Reichenbach. Kurt Niemann, Bruno Großmann, Jr. Werdersche Oberreal-Schule Berlin. Hubert Schäfer, Königl. Ingenieurschule Zwickau. Rudolf Noack, Fritz Noack, Thomas-Gymnasium Leipzig. Gerhardt Huhle, Realgymnasium Leipzig. Arthur Stammann, Hellmut Lange, Realgymnasium Chemnitz. Fritz Lauf, Rudolf Fries, Gustav Fischer, III. Realschule Leipzig. Erich Fleischer, Paul Ranft, Seminar Stollberg i. C. Walther Schwente, Seminar Dresden. Gerhard Schuster, Bett.-Gymnasium Dresden. Otto Götz, Walter Fischer, Seminar Waldenburg. Erich Hartmann, Hans Götz, Rudolf Donat, Realschule Frankenberg. Max Schleiß, Realgymnasium Altenburg. Erich Möbius, Max Vooste, Seminar Grimma. Sa.: 45, überhaupt 49.

Amateure werden herzlich gebeten, Bilder a. d. Umgebung dem Erzgebirgsverein Eibenstock für seine Zwecke gütigst zur Verfügung zu stellen.

Wanderkarte der Umgebung von Eibenstock 20 Pf. Dieselbe mit Panorama vom Auerberg 30 Pf. Eibenstock u. Umgebung, Schilderungen mit 110 Illustrationen 1,20 Pf. Eimeldoder Marsch mit Illustrationen 50 Pf.

Druck und Verlag von Emil Hannebohm in Eibenstock.

M. 5.

Kurzüste

1907.

Eibenstock und Umgebung:

Wildenthal, Carlsfeld, Steinbach b. Johanngeorgenstadt, Sosa, Blaenthal, Wolfsgrün, Muldenhammer, Hundshübel, Lichtenau, Ober- und Unterlützengrün, Schönheiderhammer, Rautenkranz und Steinheide b. Br.

Gratisbeilage zum Amts- und Anzeigeblatt.

Einzelnummer 5 Pf. Erscheint während der Saison wöchentlich 1 Mal Sonnabends.

Beiträge werden, so weit der Platz reicht, gern angenommen.

2. Jahrgang.

Eibenstock, den 27. Juli.

Name. Stand. Heimat. Jah.

Eibenstock mit Waldschänke und Zimmersacher.

Stadt Eibenstock.

Herr Wilhelm Finger mit Frau und Kind	Kaufmann	Halle a. S.	3
Frau Auguste Gerber mit 3 Kindern		Leipzig	4
Herr Richard Schiele mit Familie	Schülerinnen	Meißen	5
Hildegard und Gertrud Reuter		Leipzig	2
Frau Arendann mit Tochter		Leipzig	2
Fräulein Lange		"	1
Herr Krafft mit Familie	Fabrikant	"	4
" Linke mit Familie	Zahnarzt	"	5
Wendiner	Kaufmann	Berlin	1
Fräulein Anni Birnstein	Hanni Urban	Hamburg	1
Herr Franz	Oberlehrer	Colditz	1
" Löffler und Frau	Privatier	Dresden-Löbtau	2
Fräulein Selma Schmidt nebst Geschwister			
Herr Oswald Siegel	Lehrerin	Reichenbach i. B.	3
Fräulein Martha Bohl	Garnis.-Betw.-Kontr.	Leipzig	1
Herr Arthur Böhme mit Frau und Tochter		"	1
Herr Wilhelm Bretschneider m. Frau und 3 Kindern	Kaufmann	Chemnitz	5
Frau Olga Bippert mit 2 Kindern		Zwickau	3

Wildenthal.

Hotel Drechsler.

Herr Hermann Haefkorn u. Frau Guido Baumann und Frau Alfred Barth und Frau	Gerichtsbeamter	Meißen	2
Fräulein Marianne Krenkel	Berichtsschullehrer	Chemnitz	2
Frieda Philipp	Private	Grimmitschau	1
Herr Dr. Wolf	Rechtsanwalt	Blauenbach	1

